

Arbeitseinsatz

Auf Draisinen Bahnluft schnuppern

13.02.2017



Im Gegensatz zu Abschnitten bei Arendsee sind die Schienen und das Gleisbett bei Groß Garz noch bestens intakt. Michael Schrader vom Bahnkundenverband, der vor Ort die organisatorischen Zügel in der Hand hielt, hatte drei Draisinen organisiert, mit denen die Helfer der Freischneideaktion mal eine „Runde“ drehen konnten. Foto: Ralf Franke

Die Befürworter der Bahntrasse zwischen Salzwedel und Geestgottberg krepeln die Ärmel hoch. Allerdings sind sie auch in Zugzwang.

Von Ralf Franke ›

Groß Garz | Zwischen Salzwedel und Klötze ist die alte Nebenbahnstrecke bereits wieder befahrbar. Jetzt schicken sich der Bahnkundenverband und die Deutsche Regional-Eisenbahn (DRE) an, das Teilstück über Arendsee in Richtung Geestgottberg, auf dem 2004 die letzten Züge rollten, aus dem Dornröschenschlaf zu holen.

Beide haben sich auf die Flaggen geschrieben, aus unternehmerischer Sicht für die Bundesbahn weniger attraktive Infrastruktur auf der Schiene nicht einfach abzuwickeln, sondern irgendwie zu erhalten. Am Sonnabend folgten rund 20 Helfer, die sich aus der Nachbarschaft rekrutierten, aber auch die Anreise aus Seehausen, dem Wendland oder Tangermünde nicht scheuten, einer Einladung des Bahnkundenverbands zum Arbeitseinsatz nach Groß Garz, um sich durch das rund vier Kilometer lange Teilstück zwischen Groß Garz und der Landesstraße 2 zwischen Krüden und Pollitz zu arbeiten, bei dem deutlich wurde, dass Dornröschenschlaf den Zustand der Gleise durchaus passend beschreibt, denn viele Stellen der Strecke waren beziehungsweise sind so sehr überwuchert, dass es Astscheren oft nicht mehr tun, sondern Motorsägen zum Einsatz kommen müssen.

Ein Imbiss zur Mittagszeit, Tee und Kaffee sorgten dafür, dass sich die Helfer stärken und bei eisigem Wind etwas aufwärmen konnten. Eine besondere Verstärkung hatten die Bahnfreunde in Dietmar Tribich aus Seehausen. Der Seehäuser steuert zu DDR-Zeiten 1985 das letzte Dampfross über die Strecke. Der Lockführer lies grinsend durchblicken, dass er in zwei Jahren in Rente geht und dem Projekt dann auch auf der Schiene zur Verfügung stehen könnte.



Rund 20 Helfer waren am Vormittag auf dem Teilstück zwischen Groß Garz und dem Bahnübergang an der L 2 mit dem Gehölzschnitt beschäftigt, Unter ihnen der Wahrenberger Norbert Krebber (links). Foto: Ralf Franke



Dietmar Tribich kennt die Strecke noch vom Führerstand einer Dampflock aus. Foto: Ralf Franke

Ob es so weit kommt, muss abgewartet werden. Die Hürden, die die DRE noch nehmen muss, um wenigstens Ausflugsfahrten anzubieten, sind groß. Neben den Gleisen müssen Signalanlagen, aber vor allem die Alandbrücke instand gesetzt werden. Das braucht Geld, aber auch Zeit, die den Bahnfreunden allmählich knapp wird, weil die Bahnaufsicht inzwischen darauf drängt, dass die Strecke noch in diesem Jahr in Betrieb genommen wird.